

Sport und Engagement – das Beispiel Deutscher Basketball Bund e.V. (DBB)

Engagement im Sport

Sport ist das Engagementfeld mit den meisten engagierten Menschen. Seinen Bedarf an freiwilligen Helferinnen und Helfern und an ehrenamtlichen Funktionsträgern und Funktionsträgerinnen haben die Sportorganisationen traditionell aus ihren eigenen Strukturen und Reihen gedeckt. Die Übernahme von Ämtern und Aufgaben gehörte über Generationen zur Vereinssozialisation der Sportlerinnen und Sportler.

Doch plötzlich funktionierte diese Tradition nicht mehr wie gewohnt und im Sport nahm die Zahl der Engagierten ab. In den Sportstätten fehlten Übungsleiter und Übungsleiterinnen, zur Durchführung der Wettkämpfe fehlten entsprechend ausgebildete Unparteiische und Offizielle. In den Vorständen gab es Nachwuchsprobleme, so dass das Erhalten des Spielbetriebs zum Teil alle verfügbaren Ressourcen aufbrauchte und keine Ressourcen für Innovation, Veränderung oder Strategie zur Verfügung standen.

Diese Entwicklung begleitete den Trend in Gesellschaft und Jugend zu einer stärkeren Orientierung an den eigenen Interessen. Statt einem sportlichen und dem damit verbunden sozialen Vereinsleben gewannen kommerzielle Angebote für Individualsport wie Fitness, die teilweise 24 Stunden am Tag nutzbar sind, für die Aktiven an Attraktivität.

Die Situation der Vereine verändert sich damit weiter. Es wird eine Aufgabe sein, die traditionellen Strukturen im organisierten Sport, dort wo es möglich ist, in Form und Ausgestaltung den geänderten Motiven und Interessen der potentiellen Freiwilligen anzupassen. Eine Bereitschaft zum Engagement im Sport gibt es wie die Studien (bspw. Braun 2011) zeigen durchaus, nur müssen sich an einigen Stellen die Wege und Formen ändern, wie diese Bereitschaft aktiviert wird. Das können Methoden aber auch neue Partner wie bspw. Freiwilligenagenturen sein. Darüber hinaus erfordert es ein neues Denken, wie das Engagement der Freiwilligen ausgestaltet wird und wie die engagierten Menschen in ihrer Tätigkeit angeleitet, betreut und anerkannt werden.

Engagement als Thema im DBB

Der DBB hat sich mit seinen 16 Landesverbänden und den ca. 190.000 Aktiven in über 2.000 Vereinen und Abteilungen auf den Weg gemacht, einen Prozess zur Mitgliederentwicklung anzustoßen. Zu diesem Zweck wurde eine „Task Force“ ins Leben gerufen, die sich aus Landesverbänden, DBB-

Hauptamt und DBB-Ehrenamt zusammensetzte. In die Überlegungen zu einem langfristigen quantitativen Wachstum war natürlich auch das Thema Personalentwicklung einbezogen. Eine qualitative Mitgliederentwicklung zur Stärkung der Strukturen stellte sich schnell als zentrale Aufgabe heraus. Dabei sind die Vereine des DBB fast ausschließlich rein ehrenamtlich organisiert.

Mit dem Programm „Teamwork“ wurde bereits einige Zeit zuvor ein Format zur Anerkennung von langjährig freiwillig engagierten Vereinsmitarbeitern und Vereinsmitarbeiterinnen geschaffen, das ihr Engagement - abseits von Ehrennadeln und Ehrenordnungen – in einem festlichen Rahmen würdigte. Für jeden der 16 Landesverbände des DBB haben inzwischen solche Abendveranstaltungen stattgefunden.

Aus den Überlegungen zur Entwicklung ergab sich ebenfalls, dass der Verband nach und nach in der Qualifizierung aktiver wurde und seinen Mitgliedsorganisationen Angebote für struktur fördernde Maßnahmen machte. Traditionell bilden die Verbände natürlich Nachwuchs für das Trainer- und das Schiedsrichterwesen aus, doch zeigte sich bei den Vereinen auch Bedarf an anderen Stellen, da viele Vereine die durchaus vorhandenen Angebote von Stadt-, Kreis- oder Landessportbünden nur sehr begrenzt wahrgenommen haben. So wurden beispielsweise Schnupperfortbildungen für organisatorische Themen und Workshops zur Kooperation mit Schulen konzipiert sowie Pakete für die Durchführung von Lehrerfortbildungen geschnürt. Ein Programm für Ausbildungsangebote speziell für die Vorstandsarbeit im Basketball wurde diskutiert.

Gleichzeitig wurde die Themen Engagement und Engagementförderung von den Sportspitzenorganisationen, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj), immer stärker bearbeitet und in den Fokus der Verbandsarbeit gebracht. Neben dem Freiwilligendienst im eigenen Verband und dessen Unterstützung in den Mitgliedsorganisationen entwickelte der DBB erste Konzepte für ein Programm zur Qualifizierung von Vereinsfunktionären, bzw. zum Einsatz von mobilem Beratungspersonal zur Unterstützung der Vereine. Ein solches Projekt wurde besonders im Rahmen des dsj-Projektes *EuFiS* diskutiert, dann aber aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt. Im November 2012 fand in Köln die Fachtagung „Aufgabe Ehrenamtsförderung“ statt, auf der das Modell vom „*Lebenszyklus des freiwilligen Engagements*“¹ im Sport vom DOSB vorgestellt wurde.

Kurz danach kam es dann auch zu Gesprächen zwischen dem DBB und dem zuständigen Ressort des BMFSFJ. Aus diesen Gesprächen entwickelte sich der Projektantrag für das Projekt „*Teamplayer gesucht: Engagier Dich!*“. Mit diesem Projekt setzt der DBB erstmals ein Programm um, das Vereine qualifiziert, sich dem Thema Engagementförderung zuzuwenden, einen neuen Umgang mit ihren Ehrenamtlichen zu pflegen, die Entwicklung strategisch zu planen und ihre Organisationskultur entsprechend zu verändern.

Nach dem Start in dieses Projekt, das nachfolgend im Text des Projektkoordinators Michael Neumann beleuchtet wird, beteiligt sich der DBB noch mit zwei Teilprojekten am dsj-Programm

¹ http://www.ehrenamt-im-sport.de/fileadmin/fm-ehrenamtisport/Ehrenamt-im-Sport.de/Downloads/Rat_und_Tat/TOP2/2_7-Der-Lebenszyklus-des-freiwilligen-Engagements.pdf

„Zi:EL – Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport“. Dabei geht es in einem Projektteil um die Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen und deren Gewinnung für ein Engagement im Sport. Der andere Projektteil beschäftigt sich mit innovativen Methoden zum Erhalt von jungem Engagement am Beispiel von jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern.

Fazit

Insgesamt sind die Themen Engagement und Engagementförderung inzwischen wesentlich präsenter in der Verbandsarbeit und werden auch durch den Anstich der verschiedenen Projekte zukünftig eine bedeutendere Rolle spielen. Durch die Arbeit des DBB und die Sensibilisierung der Multiplikatoren ist das Thema auch in den Fokus der Mitgliedsorganisationen gerückt. Besonders durch das dreijährige Projekt „*Teampayer gesucht: Engagier Dich!*“ und die Förderung des BMFSFJ konnten Materialien, Konzepte, Strukturen und Netzwerke entwickelt werden, die es ermöglichen, das Thema nachhaltig in der Verbandsarbeit des DBB und seiner Vereine zu verankern.

Autoren:

Tim Brentjes ist seit 2010 hauptamtlicher Referent für Jugend- und Schulsport beim Deutschen Basketball Bund. Zu seinen Aufgaben gehört neben dem Kinder- und Jugendsport auch die Konzeption und Leitung der Projekte zur Engagementförderung. Zuvor war er als Referent für Breiten- und Freizeitsport für den DBB und als Projektleiter in der BWA - Basketball Werbe Agentur GmbH tätig. Im Ehrenamt engagiert er sich als Trainer und Schiedsrichter beim TVE Dortmund-Barop sowie in der Vorstandsarbeit des Basketballkreises Dortmund.

Kontakt: tim.brentjes@basketball-bund.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter(at)b-b-e.de

www.b-b-e.de